

Pit und Hannes suchen einen Schatz

Pit hat in der Zeitung von einem alten Römerschatz, der seit tausend und noch mehr Jahren hier irgendwo am Rande des Ortes in der Erde unentdeckt ruht, gelesen. Dieser Schatz soll leicht zu finden sein auf einem Hügel zwischen zwei uralten Bäumen vier Schritte vom Grenzstein entfernt. Bloß weiß keiner, wo dieser Hügel mit den uralten Bäumen und dem Grenzstein liegt. Vielleicht ist es sogar der Hügel hier im Stadtwald? Da stehen nämlich auch alte Bäume. Und Steine gibt es dort auch viele.

Hmm! Pit überlegt, und weil er nichts Besseres vorhat, geht er mit Hannes auf Schatzsuche. „Wir sehen uns nur einmal um!“, schlägt Pit vor. „Irgendetwas finden wir bestimmt. Und wenn es nicht DER Schatz aus der Zeitung ist, könnte es ja vielleicht ein anderer sein, den irgendwer irgendwann dort mal versteckt hat.“ Hannes nickt. „Schätze liegen auf vielen Hügeln unter vielen Bäumen vergraben. Das weiß nur keiner.“ Suchend marschieren die Freunde zum Stadtwaldhügel. „Hier haben schon andere nach dem Schatz gesucht“, murmelt Hannes und blickt sich verwundert um.

„Schatzsucher waren das aber nicht?“, meint Pit. „Nein, Säue waren das. Lauter Müll liegt hier herum. Und Glasscherben. Pass auf! Die sind gefährlich.“ Vorsichtig steigen die Freunde über Dosen, Flaschen, Tüten, Schachteln, Zigarettenkippen und anderen Abfall.

„Schöne Schätze sind das!“, schimpft Hannes. „Warum verstecken die Leute hier ihren Dreck?“ Auch Pit ist wütend. Er hat keine Lust mehr, nach dem Schatz zu graben. Er bückt sich und fängt an, den Abfall einzusammeln. „Gute Idee“, sagt Hannes und packt mit an.

„Den Schatz“, meint Pit, „graben wir morgen aus. Und überhaupt ...“ „Und überhaupt“, unterbricht ihn Hannes, „ist das, was wir gefunden haben, auch so etwas wie ein Schatz. Für die Tiere und Pflanzen. Aber nur, wenn er nicht mehr im Wald herumliegt.“

